Donnerstag, 25. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8126. — 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Paris, 25. Septbr. „Bien public" meldet von einer Spaltung unter den Bonapartisten, von denen ein Theil unter Rouher mit den Royalisten einverstanden sei. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, Mac Mahon habe sich gegen die Verlängerung seiner Regierungsgewalt erklärt; er halte die Lösung der Regierungsfrage für nothwendig, da das Land des Provisoriums müde sei.

Newyork, 24. Sept. Es wird kein neues Fallissement von Erheblichkeit gemeldet. Die Regierung gab die Absicht auf, mit Ankäufen von Bonds einzuhalten; dieselben erreichten die Summe von 12 Millionen. Der Staatsschatz wird die 5procentigen Bonds von 1874 nicht ankaufen, bevor nicht alle 6procentigen eingelöst sind. Das Ackerbau-Departement zeigt an, daß die Getreideernte an Quantität der von 1872 gleich sei, an Qualität dieselbe aber übertreffe.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 24. Sept. Der bekannte Schriftsteller und Politiker Guerrazzi ist heute gestorben. — Für die aus Frankreich kommenden Handelsschiffe ist in den sicilianischen Häfen die Abhaltung einer fünftägigen Quarantäne angeordnet worden.

Brüssel, 24. Septbr. Der „Etoile belge" meldet in seiner heutigen Abendnummer, daß der Graf Chambord gegen den 4. October zu Gesves (Belgisch-Luxemburg) im Schlosse des Grafen Limínges, Schwiegersohnes des katholischen Deputirten Dumortier, erwartet wird.

Constantinopel, 24. Septbr. Der Crédit général wird, wie verlautet, der Regierung einen Vorschuß von 2 Millionen Pfd. Sterl. zur Leistung fälliger Zahlungen gewähren.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Die „Frkf. Ztg." enthält folgendes Telegramm aus Newyork vom 23. d. Abends: Heute haben wieder verschiedene Fallissements stattgefunden. Das bedeutendste ist dasjenige des Bankhauses Henry Clews und Co. Die Situation ist noch immer kritisch; auch aus dem Binnenlande werden mehrere Fallissements gemeldet. Fremde Wechsel sind schwer verkäuflich.

New-York, 24. Sept. Der Wechselcours auf London fiel gestern bis auf 105. — Die Fondsbörse bleibt bis auf Weiteres geschlossen. — Die Banken in Chicago, Cincinnati und anderen Städten des Westens halten sich fest, während diejenigen der südlichen Plätze sehr empfindliche Verluste erlitten haben. Gerüchtweise verlautet sogar, daß einige der letzteren ihre Zahlungen suspendirt hätten. — Am hiesigen Platze hat noch kein der Waarenbranche angehöriges Haus die Zahlungen suspendirt. — Der Betrag der von der Regierung angekauften Bonds erreicht bis jetzt 9,271,350 Doll. — Die Präsidenten der vereinigten Banken haben beschlossen, weitere 10 Millionen Anleihecertificate anzugeben und kein Papiergeld auszuzahlen, jedoch durch das Clearinghaus bescheinigen zu lassen, daß dasselbe die von den Banken eingelieferten Checks für gut erachtet. Die gedrückte Stimmung dauert fort.

Zur Reform der höheren Lehranstalten.

△ Aus Westpreußen, 24. Sept.

Bekanntlich wird auf Veranlassung des Unterrichtsministers schon in den nächsten Wochen eine Conferenz von Schulmännern und anderen zur Beurtheilung des Unterrichtswesens competenten Personen in Berlin zusammentreten. Der Zweck dieser Conferenz ist „die Vorberathung einer *universellen und durchgreifenden Reform des Gymnasial- und Realschulwesens.*"

Wir können den Entschluß des Ministers, eine solche Reform ins Werk zu richten, nur mit hoher Freude begrüßen. Denn unser höheres Unterrichtswesen — es ist das schon vielfach und an vielen Orten gesagt worden — befindet schon seit langen Jahren sich in einem Zustande, der dem Bildungsstande und dem Bildungsbedürfnisse des deutschen Volkes in keiner Weise entspricht. Es wäre ein großes Uebel, wenn mit einer „universellen und durchgreifenden Reform" derselben auch jetzt noch gesäumt werden sollte. Denn wir leben in einer Zeit, in welcher die großartige und stetig weiter schreitende Umgestaltung aller deutschen und eben so aller speciell preußischen Verhältnisse, so wie die noch lange nicht zur Ruhe gebrachte Leidenschaftlichkeit unserer inneren und äußeren Feinde immer höhere Ansprüche an die Bildung, die Einsicht, die sittliche Tüchtigkeit zumal der Männer macht, welche in den großen, wie in den kleinen Kreisen des Staates, der Gemeinde, der bürgerlichen Gesellschaft eine leitende Stellung einnehmen. Und gerade die höheren Lehranstalten sind es, in denen unsere Jugend die nothwendigen intellectuellen und sittlichen Eigenschaften erwerben soll, um seiner Zeit die Pflichten einer solchen Stellung auch wirklich erfüllen zu können.

Die, zum Theil recht schweren, Gebrechen, an denen unser höheres Unterrichtswesen leidet, sind nicht ausschließlich erzeugt worden durch die politisch und kirchlich reactionären Tendenzen, welche die preußische Unterrichtsverwaltung vom Jahre 1840 an bis zur Amtsentlassung des Herrn v. Mühler stets verfolgt und fast immer offen anerkannt hat. Auch darf von den Reglementirungen, durch welche unter Raumer und Mühler die Realschulen und Gymnasien heimgesucht worden sind, nicht behauptet werden, daß die ihnen zu Grunde liegenden pädagogischen Ansichten lediglich den Theorien reactionärer Schulmänner oder gar nur des mit ihrer Ausarbeitung betraut gewesenen Ministerialraths entsprossen wären. Vielmehr hat es schon vor Raumers Zeiten eine nicht ganz kleine Zahl recht liberaler, zum Theil sogar radikaler Schulmänner gegeben, und es giebt deren auch noch unter dem gegenwärtigen Regime, welche mit Herrn Wiese im letzten Grunde ihrer pädagogischen Ansichten ganz einig waren und es noch sind. Wir meinen die Grundanschauung, daß diejenige Form der allgemein menschlichen Bildung, welche wir als die deutsch-nationale bezeichnen, nicht etwa ein einheitliches, sondern ein Wesen von zweifacher Art sei. Beide Arten, mochte man sie nun als die antike und die die moderne, oder als die ideale und die reale oder wie sonst immer von einander unterscheiden, hätten, so ist die Meinung, zwar nicht in allen, aber doch in sehr wesentlichen Beziehungen einen ganz verschiedenen Inhalt. Um dieser Verschiedenartigkeit willen müsse es natürlich auch zweierlei Arten von höheren Schulen (denn nur von diesen war bei der ganzen Sache die Rede) geben, deren jede ihre besondere Einrichtung habe, und in denen, je nachdem es eine Realschule für die Zwecke der modernen, vorzugsweise durch die Kenntniß von den *gegenwärtigen*, oder ein Gymnasium, für die der antiken, vorzugsweise durch die Kenntniß von den *vergangenen* Dingen zu gewinnenden Bildung, ist, auch nach ganz verschiedener Methode zu unterrichten sei. Zugleich aber behaupteten diese Theoretiker oder auch Praktiker, daß beide Bildungsarten vollkommen *gleichwerthig* seien.

Solche Theorie war es, welche Herr Wiese, natürlich im Interesse *Raumer*'scher und nicht der liberalen Tendenzen ihrer eigenen Urheber, mit großer Genugthuung acceptirte. Nachdem er im Sinne derselben i. J. 1856 den Gymnasien einen noch viel einseitigeren, u. A. die Naturwissenschaften beinahe ausschließenden, Lehrplan als den bisherigen gegeben hatte, gab er drei Jahre später den Realschulen eine Einrichtung, die, wie er erklärte, eben nur bestimmt sei, die auf ihr zu erwerbende Bildung ihrem *Werthe* nach nun auch wirklich zu der gleichen Höhe der Gymnasialbildung zu erheben. Daß er dabei, um hier nur an das Bekannteste zu erinnern, die Schüler der oberen Klassen mit naturwissenschaftlichem Stoffe förmlich erdrückte und den Cursus der Realschule erster Ordnung ganz eben so lang machte, wie den der Gymnasien, verzieh man ihm, wie sehr es auch dadurch den Schülern erschwert und oft unmöglich gemacht wurde, dem ursprünglichen Zwecke der Realschulen gemäß, den Cursus derselben vollständig zu absolviren, ehe sie in einen gewerblichen Beruf übertraten. Dagegen vergab man ihm nicht, daß er trotz aller schönen Reden von der Gleichwerthigkeit der Real- und Gymnasialschulbildung gleichwohl den Abiturienten der Realschule zuerst gar nicht, und zehn Jahre später nur im kümmerlichsten Maße die Zulassung zu den Universitätsstudien gestattete.

Auch wir haben ihn und seinen Minister und zwar auf das Allerschärfste, deshalb getadelt, aber nicht weil wir den Unterricht der von ihm in pejus reformirten Realschulen für eine an sich selbst *gute*, sondern weil wir ihn nur für eine vollständig *eben so gute* Vorbereitung zur Universität hielten, wie den des Gymnasiums. Richtiger gesagt, wir hielten beide Arten der Vorbereitung weniger für gleich gut, als für gleich *mangelhaft*.

Uebrigens, und damit wollen wir für heute schließen, sollte von der so lange und mit so großem Eifer umstrittenen Realschulabiturienten-Frage bei einer „*universellen und durchgreifenden Reform*" des höheren Schulwesens gar nicht mehr die Rede sein. Es ist leider wohl geeignet, unsere Hoffnung herabzustimmen, wenn wir die „Regelung *dieser Frage*" auf das Programm der Conferenz gesetzt sehen. Eine universelle und durchgreifende Reform, wie unser höheres Schulwesen sie bedarf, kann nur erreicht werden, wenn man die Wahrung der *Einheitlichkeit* unserer deutsch-nationalen Bildung als die erste von allen Aufgaben, und als das einzige Mittel zu ihrer Lösung die Herstellung einer *einheitlich* organisirten, Realschule und Gymnasium unlöslich mit einander verbindenden, höheren Lehranstalt anerkennt. Davon ein ander Mal.

Danzig, den 25. September.

Die dieswöchentliche ministerielle „Prov.-Corr." begrüßt den jetzt in unserer Hauptstadt weilenden königlichen Gast durch einen Artikel, aus dem uns der Telegraph bereits einen kurzen Auszug brachte. Wegen der Bedeutsamkeit des Artikels lassen wir hier den Schluß desselben folgen: „Der stillschweigende, aber durchaus verständliche und überall verstandene *Friedensbund* der drei Kaiser, der seit dem vorigen Jahre immer neue Bestätigung und innigere Befestigung gefunden hat, übt seine Wirkung sichtlich auch auf die anderen großen Staaten, und der König von Italien hat es für seine fürstliche Aufgabe im Interesse seines Volkes, wie der allgemeinen Politik erachtet, jenem großen und mächtigen Bunde für die Ruhe und den Frieden Europa's offen und entschieden beiztutreten. Wenn es für das neue deutsche Reich eine besondere Genugthuung war, daß die ernste und entschlossene Friedenspolitik, welche der deutsche Kaiser vom ersten Augenblick auf das Reichsbanner geschrieben hatte, der Grundstein wurde, auf welchem eine neue feste Gemeinschaft auch zwischen Rußland und Oesterreich erstand, so darf es uns jetzt zu gleicher Befriedigung gereichen, daß das Vertrauen zu dem Ernst und der Kraft jener gemeinsamen Politik, welches den König Victor Emanuel nach Deutschland führt, zugleich ein neues und festes Band zwischen Italien und Oesterreich geknüpft hat. Die Politik des deutschen Reichs erhält eine neue Weihe durch die immer innigere Vereinigung der großen Staaten Europas zur Wahrung und Befestigung des Friedens auf den neugeschaffenen Grundlagen. Je größer und beruhigender die Bedeutung dieser vertrauensvollen Uebereinstimmung der Regierungen ist, desto weniger braucht man nach besonderen, unmittelbaren politischen Zwecken der fürstlichen Zusammenkunft zu forschen. Man darf in dieser Beziehung freilich jetzt, wie im vorigen Jahre, gewiß sein, daß die beiden mächtigen Monarchen und ihre bedeutenden Staatsmänner nicht Tage lang in engerem Verkehr sein werden, ohne daß ihre grundsätzliche Uebereinstimmung über die allgemeinen Ziele der Politik sich auch in der vertraulichen Besprechung der thatsächlichen

---

Stadt-Theater.

Referent hat schon oft die Erfahrung gemacht, daß die zweite Hälfte von Mozarts „Figaro" bei der Aufführung eine größere Befriedigung hervorruft, als die erste. Es pflegt das immer zuzutreffen, sobald die Kräfte, denen dieses Meisterwerk anvertraut ist, noch nicht häufig zusammengewirkt haben, also beim Beginne der Opersaison. Schon oft ist darauf hingedeutet worden, daß im „Figaro" die Bildung eines tüchtigen, vollkommen sicheren Ensemble's als Hauptschwierigkeit angesehen werden muß. Namentlich in den beiden ersten Acten, wo die Intrigue der Handlung in immer gesteigerter Progression und unter Mitwirkung aller Factoren sich aufbaut und in dem großen Finale des zweiten Actes den Höhepunkt erreicht, ist es weniger die Leistung des einzelnen Sängers, als sein Aufgehen in der Gesammtheit, welches den Werth der Ausführung bestimmt. Die kunstvoll geschlungenen Fäden dieses köstlichen Finale's zu einem fest geformten Gewebe zu vereinen, dazu gehört allseitige Ruhe und Sicherheit, welche jedes Stocken, jeden Mangel an Präzision ausschließt. Ein solches Ziel läßt sich aber kaum in wenigen Tagen des musikalischen Zusammenlebens von Sängern erreichen, die mit einander noch nicht genügend bekannt sind. In der zweiten Hälfte des „Figaro" kommt im Ganzen mehr das Vermögen der einzelnen Sängerkräfte zur Geltung in Arien und Duetten, die von jener Ensembleschwierigkeit weniger beeinflußt sind. Diese Anführungen dürften sich auch auf die gestrige Vorstellung beziehen, welche noch nicht fertig genug war, um dem Zuhörer die rechte Figaro-Freude zu gewähren, unbeschadet des mancherlei Guten, was im Einzelnen dargeboten wurde. Zu den am meisten sicheren und routinirten Kräften ist unbedingt Frau v. **Rigéno** zu zählen, welche der Susanne musikalisch und dramatisch Ausdruck und Leben verlieh. Mochte auch der Ton gekünstelter Naivität, den das Spiel der Sängerin mitunter anschlug, nicht Jedem sympathisch gewesen sein, mochte auch die Neigung zum Detoniren den musikalischen Eindruck hier und da trüben, jedenfalls war es etwas innerlich und äußerlich Fertiges, in consequenter Durchführung, was Fr. v. **Rigéno** gab, und das ist aufrichtiger Hochschätzung werth. Die einfache, völlig schmucklose, Mozart nicht verbessern wollende Art, mit der die Arie im letzten Act zum Vortrage kam, hat den Referenten lebhaft erfreut. Fräul. **Kaiser** (Gräfin) hätte ihrem so klangreichen Organ mehr Weichheit und Schmelz entlocken können, der elegischen Stimmung entsprechend, wie sie die Arie: „Heilige Quelle" athmet. Die zweite Arie war im Charakter mehr getroffen, ohne indessen die seelenvolle Innigkeit völlig zum Ausdruck zu bringen. Das Material der Sängerin gab sich wieder als ein sehr werthvolles und bedeutendes zu erkennen. Beide Damen ernteten auch mit dem trefflich gesungenen Schreibeduett lebhaften Beifall ein. Von dem männlichen Personal ist zunächst Herr **Glomme** zu erwähnen, welcher den Grafen mit Anstand und Noblesse repräsentirte, nichtweniger als verständiger und mit wohlklingender Stimme ausgestatteter Sänger in die Schranken trat. Mit der recht gediegen gesungenen Arie gewann Herr **Glomme** lebhafte Theilnahme, obschon manches in dieser Grafenpartie für seine Barytonstimme etwas tief liegt. Von dem Figaro des Herrn Schmidt konnte man billiger Weise noch nicht eine durchweg meisterhafte Charakteristik und namentlich jenen blühenden Humor erwarten, der diesem die ganze Intrigue leitenden Schelm zu eigen sein muß. Das Bewußtsein, die Rolle noch nicht völlig zu beherrschen, schien auch auf die Entfaltung der Stimme, von deren Klang man z. B. in der Arie: „Dort vergiß leises Flehn" entschieden mehr erwarten durfte, etwas lähmend zu wirken. Später wuchs der Muth und das Wirken des Herrn **Schmidt** in der zweiten Hälfte der Oper zeigte einen mehr lebendigen und kräftigen Pulsschlag, der für den künftigen Figaro günstige Hoffnungen erweckte. Die solide Gesangstechnik blieb auch diesmal nicht unbemerkt. Der Basilio des Herrn **Winkelmann** zeichnete sich durch künstlerische Sicherheit aus. Die Arie von der Eselshaut wurde mit bestem Humor und trefflicher musikalischer Auffassung illustrirt. Frau **Müller-Fabricius** (Marzelline) und Herr **Hovemann** (Bartholo) sind gleichfalls in gutem Sinne dem Publikum bekannt. Wir zweifeln nicht, daß bei einer Wiederholung der Oper Vieles in ein besseres Licht treten wird, sobald von allen Seiten ein mehr ruhiges und sicheres Zusammengehen erzielt ist. Das Haus war sehr gefüllt, wie bei einer Mozart'schen Oper fast immer.

M.

Die künftige Weltausstellung in Philadelphia

und die damit verbundene hundertjährige Geburtsfeier der nordamerikanischen Republik im Jahre 1876 ist jenseits des Oceans schon jetzt das Thema der Presse und der Gegenstand vorsorglicher Thätigkeit. Es besteht bereits eine Commission aus je einem Vertreter jedes Staats und Territoriums der Vereinigten Staaten, zusammen aus 42 Mitgliedern. Außerdem ist noch ein besonderes zahlreiches Comité der Stadt Philadelphia zu diesem Zweck in Thätigkeit, welches sogar eine Subcommission nach der Wiener Weltausstellung entsandt hat, um Erfahrungen dort zu sammeln. Zu dem Hauptausstellungspallast sind bereits 45 Pläne und Zeichnungen eingereicht, daraus zehn als die besten je mit 1000 Dollars honorirt und dieselben zu einer zweiten engeren Concurrenz verwiesen. Der Sieger unter diesen zehn Bewerbern erhält eine Prämie von 10,000 Dollars. Der Ausstellungsplatz umfaßt ein Areal von 2700 Ackern, ist ungefähr zwei englische Meilen von der Stadt Philadelphia entfernt, in dem prächtigen Fairmont Park gelegen und wird durch besondere Eisenbahnlinien mit allen Eisenbahndepots der Stadt in unmittelbare Verbindung gebracht. Außer dem, was der Congreß bewilligt, wird jeder Staat bestimmte Beiträge liefern; die Hauptsummen werden jedoch durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden; die Stadt Philadelphia hat dazu allein bereits 2½ Mill. Dollars beigesteuert. Philadelphia hat freilich für eine große Weltausstellung manche Mängel, und darunter ist der Mangel an einer entsprechenden Zahl von Hotels nicht der geringste. Jedenfalls werden sich Unternehmer genug finden, dem abzuhelfen.

Diese amerikanische Weltausstellung und 100jährige Feier der Union bildet den Markstein in der Geschichte der jungen Republik; sie bietet dem Beobachter zwei Seiten, die industrielle und die politische. In industrieller Beziehung tritt Amerika in eine offene Concurrenz mit allen Nationen; die Ausstellung wird für die gesammte amerikanische Industrie wie für das Volk zu einem Erziehungsinstitut werden. Gerade in der festen Burg des Schutzzolls, in Philadelphia, werden die Producte des Freihandels aller Nationen ausgestellt; Kunst Wissenschaft und die Kostenpreise der Producte werden Gegenstand der Nachforschung und Belehrung; das amerikanische Volk wird zur Ueberzeugung kommen, daß in Ländern, wo ungehinderte Concurrenz und keine Schranke des Schutzzolls herrscht, die Kunst- und Industrieproducte schöner, besser und billiger hergestellt werden als in dem durch Schutzzölle verschlossenen Amerika; andrerseits werden die in Masse vorzufindenden Natur- und Industrieproducte Amerika's der Welt zeigen, wie Amerika durch seinen Reichthum an Kohlen, Eisen und verschiedenartigen Bodenproducten, seine großen Erleichterungen für innere Schifffahrt u. s. w. jedes andere Land übertrifft und deshalb am allerwenigsten den drückenden Fesseln des Schutzzolles unterliegen sollte.

Es bleibt aber rücksichtlich der Industrie-Ausstellung noch zu wünschen übrig, daß die Leitung derselben von jedem politischen Einflusse fern gehalten und nur solchen Sachverständigen anvertraut werde, welche wirkliche Repräsentanten der Kunst, Wissenschaft und Industrie sind. Die Mißerfolge, welche die Amerikaner durch ihre Commissäre in der Wiener Ausstellung erlitten, haben ihre Ursache einzig darin, daß die Leitung des amerikanischen Departements in Wien Männern übertragen war, welche von der amerikanischen Industrie wenig verstanden. Die Philadelphia-Ausstellung wird diese Mißstände abzustellen haben. Die politische Seite vertritt aber die hundertjährige Feier der Republik am 4. Juli 1876; sie wird den anwesenden zahlreichen Vertretern der Nationen der Welt das Bild der großen freien Republik entrollen und sie mit den einfachen Institutionen, auf denen die unbeschränkteste Volksfreiheit ruht, durch Anschauung und unmittelbaren Austausch der Gedanken, durch eigene Erforschung näher und besser bekannt machen als Schriften es vermögen.

Aufgaben der Gegenwart und einer etwaigen künftigen Gefährdung des Friedens bethätigen sollte; aber es darf auch jetzt hinzugefügt werden, daß zu bestimmteren diplomatischen Vereinbarungen ein Anlaß nur vorliegen würde, wenn von irgend einer Seite der Friede bereits thätsächlich bedroht erschiene. Dies ist zunächst glücklicher Weise nicht der Fall — und wenn hier und da Besorgnisse in Betreff gewisser politischer Strömungen und Entwickelungen in anderen Staaten und der etwaigen Folgen derselben für den Frieden Europas aufgetaucht sind, so wird die Bedeutung der neuen fürstlichen Besuche in Wien und in Berlin voraussichtlich überall klar erkannt und ernst genug gewürdigt werden, um die Keime neuer Beunruhigung alsbald zu ersticken. Der Besuch des Königs von Italien wird als eine neue Bürgschaft einer entschiedenen und wirksamen Friedenspolitik wie bei uns, so überall freudig begrüßt werden." Das ist deutlich genug und wird in Versailles und Frohsdorf verstanden werden.

Auch die gestrigen italienischen Zeitungen sprechen sich, wie ein Telegramm aus Rom berichtet, voller Befriedigung über die Aufnahme aus, welche der König in Berlin gefunden und erkennen in dem ihm zu Theil gewordenen Empfange und in den freundschaftlichen Bewillkommnungsworten des Kaisers eine Huldigung für das gesammte Italien und ein Unterpfand der Freundschaft zwischen den beiden Nationen. Im Einzelnen hebt die „Opinione" die mannigfachen Analogien hervor, welche sich in den Bestrebungen Italiens und Deutschlands nach nationaler Einheit darbieten, und betont, daß die beiden Staaten sich geeinigt hätten, nicht um gegen andere Krieg zu führen, sondern um sich den Frieden und die Ruhe zu sichern, welche zu ihrer inneren Entwickelung nöthig seien. Frankreich brauche von dieser Einigung Nichts zu fürchten. Das ministerielle Blatt sagt: „Die Reise ist ein politischer Act und muß politische Consequenzen haben, sie ist eine feindselige Demonstration gegen keinen Staat, auch nicht gegen Frankreich — wohl aber gegen jene Partei der Reaction in Frankreich, die nicht aufhört, uns zu drohen, seitdem sie ans Ruder gelangt ist. Die Reise ist eine gemeinsame Bürgschaft für Italien und die französischen Liberalen gegen einen gemeinsamen Feind; sie ist eine Garantie des europäischen Friedens gegen eine Clique, welche durch einen hirnverbrannten Kreuzzug Europa ins Mittelalter zurückstürzen will. Hier giebt es keinen Sieger als die Liberalen, und keinen Besiegten als die clerikalen Ablolutisten." „Diritto" erklärt, daß der Tag, an welchem Kaiser Wilhelm und der König Victor Emanuel als die Vertreter ihrer beiden, dasselbe Ziel verfolgenden Nationen, sich die Hände gereicht hätten, zu den schönsten Tagen in der italienischen Geschichte zähle. Die übrigen Zeitungen sind darin einig, daß die Reise des Königs nach Deutschland zu den bedeutungsvollsten Eindrücken seines Lebens gehören dürfte.

In England hat das Ministerium Gladstone schon wieder eine neue und empfindliche Niederlage erlitten. Bei der Nachwahl in Dover für den zurückgetretenen Sir Jessel siegte der Candidat der Tories, Barnett, mit 1415 Stimmen, während Forbes, der ministerielle Candidat, nur 1089 Stimmen erhielt. Diese neue Niederlage ist um so empfindlicher, da Dover für einen der sichersten Wahlsitze der Whigs galt. Die Nachrichten der letzten Tage stellten den gewissen Sieg der Liberalen in Aussicht, die alle möglichen Mittel angewandt hatten, um hier wenigstens nicht zu unterliegen. Auch die Conservativen waren auf einen anderen Ausgang gefaßt und protestirten schon im Voraus gegen die von den Behörden durch unerhörte Wahlumtriebe, wie sie meinten, zu Gunsten der ministeriellen Partei entschiedene Wahl. Die liberalen Blätter geben sich alle mögliche Mühe, den Grund der Thatsache zu entdecken, daß die öffentliche Meinung sich mehr und mehr von dem Ministerium Gladstone abwendet; sie suchen die Ursache in diesen oder jenen Maßregeln der Gesetzgebung und Verwaltung. Der Grund liegt wohl tiefer. Das englische Volk ist einmal von der auswärtigen Politik nicht befriedigt, die mit Aengstlichkeit ein energisches Auftreten zu vermeiden sucht und das Ansehen Englands auch auf dem Continent schwer geschädigt hat; dann tritt mehr und mehr besonders seit dem Fall der irischen Universitätsbill auch in England die Nothwendigkeit zu Tage, den Kampf mit den Ultramontanen aufzunehmen, und hier traut man dem im Geruche des Kryptokatholicismus stehenden Gladstone nicht recht. Noch vor wenigen Monaten sah man in England mit schlecht verhülltem Mitleiden auf uns in Deutschland wegen unseres Kirchenstreites herab, weil man dort meinte, gegen solche Dinge gefeit zu sein. Nun hat sich bereits ein irischer Bischof (der von Cloyne) mit seinem gesammten Diözesanclerus erklärt, für die Zukunft Hand in Hand mit den home rulers gehen zu wollen, die die Losreißung der grünen Insel von England herbeiführen wollen. Vor der Hand wollen sich die home rulers mit der Erfüllung folgender Forderungen begnügen: Die Erlangung des Rechtes für Irland, seine eigenen Angelegenheiten durch ein Parlament zu verwalten, welches in Irland tagen und, neben der Königin und ihren Thronnachfolgern, aus den Pairs und Gemeinen allein der grünen Insel bestehen soll. Es soll ein Föderativsystem geschaffen werden, welches Irland, soweit seine eigenen Angelegenheiten reichen, auf eigene Füße stellt. Natürlich gehören hierzu auch die Finanzen, und da ist es interessant zu erfahren, daß das Zukunftsparlament das Recht behält zu ermessen, wie viel Irland zu der Reichsausgabe beizutragen hat. Den Rest müssen natürlich England und Schottland decken. Reichsangelegenheiten werden dem Reichsparlament überlassen. Zum October ist eine große Volksversammlung berufen, in der die Partei sich neue Führer wählen will. Die Kundgebung des Bischofs und Clerus von Cloyne ist wohl nur die erste offene und authentische Erklärung des katholischen Clerus über diesen Entschluß, welche zur Oeffentlichkeit gelangt, und es wird schwerlich die letzte sein. Denn das darf sich Keiner einbilden, daß der Bischof dieser unbedeutenden Diöcese auf eigene Hand dem englischen Volke den Fehdehandschuh hingeworfen hat. Die katholische Geistlichkeit pflegt nicht vereinzelt vorzugehen, am wenigsten jetzt und in Irland, von wo aus Großbritannien ja noch einmal katholisirt werden soll. Cardinal Cullen, der Erzbischof von Dublin, hat sich zwar noch nicht ausgesprochen, es kann jedoch keinem Zweifel unterliegen, daß die neue Parole von ihm ausgegeben worden ist. Der Bischof von Cloyne ist nur der Vorposten, der den ersten Schuß feuert. Es wird kaum lange währen, bis Cullen und die übrigen Bischöfe denselben Ruf in die Welt schallen lassen. Es wird damit ein neues Blatt in der Geschichte Irlands, ja, auch Englands umgedreht, eine neue Periode eröffnet. Das Cloyne'sche Manifest ist eine Kriegserklärung, welche im Cabinet einigen Kopfschmerz verursachen muß. Die katholische Geistlichkeit Irlands half dem Cabinet Gladstone bei den 1868er Wahlen zum Siege und hat bis auf die letzte Session treu zu ihm gestanden hat. Nur dem geistlichen Commando gehorchend, sandten die irischen Wähler Gladstone'sche Anhänger ins Unterhaus. Der damals — oder vielmehr im Jahre 1867, als die Liberalen sich in Opposition befanden — geschlossene Pact ist nunmehr zerrissen, die Bundesgenossen sind getrennt. Gladstone hat seine Schuldigkeit gethan — soweit er sie thun konnte; nun er ihnen nicht mehr weiter folgen kann, kann er gehen. Natürlich möchten die Ultramontanen am liebsten mit den Conservativen anknüpfen, wie es der englische Clerus zu thun sich bemüht. Sie stellen aber so hohe Forderungen, daß die Tories nicht auf die Allianzanerbietungen eingehen können; sie müssen sich vor der angetragenen Verbindung hüten, wenn sie nicht das Mißtrauen des englischen Volkes erwecken wollen. Denn wenn die Ultramontanen wieder die Rolle der herrschenden Partei spielen wollen, so erwacht auch wieder in England der alte Ruf: No popery!

Deutschland.

△ Berlin, 24. Sept. Der König von Italien ist heute Morgen mit seinem Gefolge nach Potsdam zur Parade gefahren, wohin sich auch der Kaiser und der Kronprinz sowie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie begeben haben. Unter den Linden, vor dem Brandenburger Thor und in der Königgrätzer Straße harrte eine dicht geschaarte Menge der Abfahrt der Herrschaften und empfing den König Victor Emanuel mit lautem Jubel. Der Potsdamer Bahnhof war festlich geschmückt. — Bekanntlich ist die Reihe der Kirchengesetze zur Regelung der Beziehungen des Staats zur Kirche noch nicht abgeschlossen und es haben, wie man sich erinnern wird, bei den bezüglichen Debatten in der letzten Session des Landtages sowohl der Cultusminister als auch seine Commissare diejenigen Punkte bezeichnet, für welche eine weitere gesetzliche Regelung erforderlich sei. Ganz besonders erwartete man nach dieser Richtung ein Gesetz über die Beaufsichtigung der Verwaltung des Kirchenvermögens. Wie wir hören, sind die bezüglichen Absichten der Regierung keineswegs aufgegeben, dagegen andererseits bisher auch noch keine Bestimmungen getroffen worden, welche ein Vorgehen nach dieser Richtung schon für die nächste Landtagssession wahrscheinlich machen, wie dies mehrseitig gemeldet worden war. Es scheint, daß die Vorarbeiten namentlich in Bezug auf das erforderliche statistische Material noch längere Zeit beanspruchen. — Eine seit der letzten Reichstagssession in der Schwebe gebliebene Angelegenheit: die Erwirkung freier Eisenbahnfahrt für die Reichstagsmitglieder wird, dem Vernehmen nach, demnächst zu allseitiger Befriedigung zum Abschluß kommen.

— In militärischen Kreisen wird jetzt die Frage vielfach ventilirt, welches der preußischen Regimenter dem Könige Victor Emanuel bei seiner jetzigen Anwesenheit vom Kaiser verliehen werden wird. Wie die „D. R.-C." meldet, ist hierzu das Garde-Füsilier-Regiment ausersehen, welches auch bei der Ankunft des Kaisers auf dem Görlitzer Bahnhof die Ehrenwache gab. Die Verleihung soll, wie es heißt, am Freitag auf dem Exercierplatz bei Moabit, wo das Regiment in Gemeinschaft mit dem 2. Garde-Ulanen-Regiment vor dem Könige Exercitien in Feuer ausführt, erfolgen.

— Der Kaiser hat auf Antrag der General-Intendantur der K. Schauspiele genehmigt, daß fortan eine Tantième von 5 Procent der Brutto-Einnahme bei Aufführungen der Oper „Fidelio" im K. Opernhause an die einzige noch lebende Verwandte L. van Beethoven's, die verwittwete Frau Caroline van Beethoven in Wien, zur Verbesserung ihrer äußeren Lage überwiesen werde.

— Wie die „M. Z." von Bord des Kanonenboots „Delphin" vor Malaga erfährt, bestätigt sich, daß dasselbe Ende dieses Monats die Heimreise antreten wird. Die Segelordre ist bereits eingetroffen und wartet man nur auf die „Elisabeth", um einige Leute umzutauschen. — Die „Italie" meldet, daß die deutsche Corvette „Elisabeth" noch einige Tage in Spezzia bleiben wird, um eine Reparatur ihres Steuers vorzunehmen. Derselben Quelle zufolge wird sie nach Beendigung dieser Arbeiten sich eiligst mit dem in den spanischen Gewässern befindlichen deutschen Geschwader wiedervereinigen.

— Nach einer zwischen Deutschland und Italien getroffenen Vereinbarung sind deutsche Actien-Gesellschaften und anderer commercielle, industrielle oder finanzielle Gesellschaften, wenn sie nach den am Orte ihres Domicils geltenden Gesetzen errichtet und als zu Recht bestehend zugelassen sind, befugt, innerhalb des Königreichs Italien die ihnen zustehenden Rechte, insbesondere das Recht des Auftretens vor Gericht auszuüben. Hierbei haben sie sich jedoch den italienischen Gesetzen zu unterwerfen; auch werden sie zum Geschäfts- und Gewerbebetriebe in Italien nur dann zugelassen, wenn sie die Bedingungen erfüllt haben, welche durch die dortigen Gesetze und sonstigen Bestimmungen vorgeschrieben sind. Die Wirksamkeit dieser Vereinbarung beginnt am 1. October d. J.

— Vor Kurzem hat der Gymnasialdirector in Schrimm im Auftrage des K. Provinzial-Schulcollegiums bereits zum dritten Male an die katholischen Lehrer dieser Anstalt die Anfrage gestellt, ob einer von ihnen bereit wäre, sich die facultas docendi in der Religion zu erwerben. Wie man dem „Dziennik Pozn." mittheilt, haben sämmtliche Lehrer eine verneinende Antwort ertheilt. Indessen hat an anderen höheren Unterrichtsanstalten eine Anzahl von katholischen Lehrern ihre Bereitwilligkeit zur Uebernahme des Religionsunterrichts erklärt, weshalb die Examinationscommission in Breslau neuerdings von dem Minister beauftragt worden ist, von nun ab auch Laien in der Religion zu prüfen und denselben für den Fall der Absolvirung des Examens die Qualification zur Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts an höheren Lehranstalten auszustellen.

— In Bezug auf den Bauplatz für das Parlamentsgebäude hört die „Elb. Ztg.", daß neuerdings der schon einmal flüchtig in Erwägung gezogene Plan, das Gebäude in die Gärten der Ministerien in der Wilhelmsstraße zu verlegen, wieder angeregt worden sein soll, aber mit der Modification, daß nur ein Theil der Gärten des Staatsministeriums und des Hausministeriums in Anspruch genommen werden sollen, und daß zur Ergänzung noch ein Stück von dem Garten des Prinzen Georg angekauft werden soll. Das Gebäude selbst würde alsdann die Front nach der Königgrätzerstraße, welche an dieser Stelle unbebaut ist, erhalten, also gegenüber dem Thiergarten zu stehen kommen.

Breslau, 24. Sept. Die städtischen Gasanstalten haben in dem Jahr vom 1. Mai 1872 bis dahin 1873 295,198,300 Cubikfuß Gas producirt; der Gasverlust betrug über 40 Millionen Cubikfuß (13,6 % gegen 16,8 % im Vorjahr); die Privatbeleuchtung absorbirte über 216 Millionen Cubikfuß, die öffentlichen Flammen ca. 39 Millionen. Der Gaspreis war 2 Thlr. pro Mille für Privatflammen. $1\frac{1}{12}$ Thlr. für die öffentliche Beleuchtung; sämmtlichen größeren Privatconsumenten wurde ein Rabatt (bis zu 10 %) gewährt. Der Betriebsabschluß ergiebt eine Gesammt-Einnahme von 587,893 Thlr. und Ausgaben 347,616 Thlr., wonach ein Brutto-Ueberschuß von 240,277 Thlr. verbleibt. Nach Abzug der Zinsen, der Zahlung an die Kämmerei-Verwaltung und der Abschreibung für Abnutzung bleibt ein Netto-Ueberschuß von 59,798 Thlr.

— Aus Liegnitz meldet das dortige „Stadtblatt": Bekanntlich wurde vor einigen Wochen Seitens der städtischen Behörden eine Deputation ernannt, welche wegen der Nichtbestätigung des zum Diaconus an der Peter-Paul-Kirche gewählten Candidaten Ziegler in Berlin bei dem Cultusminister und dem Präsidenten des Ober-Kirchenraths vorstellig werden sollte. Diese Deputation, der sich noch ein Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung angeschlossen hat, hat sich am 21. September nach Berlin zur Ausführung ihres Mandates begeben.

— Dem Kaplan Proske zu Gröbnig ist Seitens des Landrathsamtes zu Leobschütz die Ausübung von geistlichen Amtshandlungen untersagt worden, weil derselbe ohne Genehmigung des Oberpräsidenten durch den Fürst-Erzbischof von Olmütz angestellt worden ist.

Aus Mecklenburg-Schwerin. Der Mecklenb. Oberkirchenrath hat auf eine Anfrage der Rostocker Geistlichkeit in Betreff des gegen die Mitglieder des Protestantenvereins zu beobachtenden Verhaltens einen Erlaß ergehen lassen, laut welchem er den Protestantenverein als eine aus der lutherischen Kirche ausgeschiedene ganz neue Kirchengemeinschaft betrachtet. Um dem angeblich verderblichen Einfluß derselben entgegenzuwirken, sollen die Pastoren in der Kirche gegen den Verein warnen und für die irrenden Glieder der Gemeinde inbrünstig beten, außerdem aber diese, nachdem sie sich ein Verzeichniß derselben verschafft haben, privatim bearbeiten, um sie in den Schooß der lutherischen Kirche womöglich zurückzuführen. Hilft dies nicht, so sollen sie dieselben als freiwillig aus der lutherischen Kirche ausgetretene Mitglieder einer neuprotestantischen Kirche ansehen. Die Folge davon ist unter Anderem, daß, wenn die Trauung eines Brautpaares, von welchem beide Theile dem Protestantenverein angehören, begehrt wird, diese zu versagen ist, und daß der Pastor bei der Beerdigung solcher Verstorbenen, welche dem Protestantenverein angehörten und vor ihrem Ableben nicht in die lutherische Kirche zurückzutreten sind, nicht amtlich sich betheiligen darf.

Meiningen, 20. Septbr. Ein hochwichtiger Regierungsact ist vollzogen worden, die Sachsen-Meininger wissen nun, welchen Rang ihre aus einem rechtschaffenen bürgerlichen Hause stammende Landesmutter einnimmt. Es wird nämlich berichtet, daß der Herzog über die Einreihung seiner Gemahlin in die Hofrangordnung dahin Entschließung getroffen, daß dieselbe nach den Prinzessinnen des herzoglichen Hauses und den hochdenenselben ebenbürtigen Damen des Herzogthums in der ersten Klasse der Hofrangordnung vom 6. Februar 1868 ihren Rang hat. Nachdem diese Frage gelöst, wird nun wohl die Rückkehr des Herzogs in seine Residenz nicht lange mehr verzögert werden.

Schweiz.

Bern, 24. September. Der Nationalrath hat den Staatsvertrag mit Deutschland wegen der Errichtung eines deutschen Zollamtes auf dem Centralbahnhofe in Basel ratificirt. — Die von ultramontanen Mitgliedern des Nationalraths an den Bundesrath gerichtete Interpellation über die von der Berner Regierung erlassene Bettagsproclamation ist von dem Bundesvizepräsidenten Schenk dahin beantwortet worden, daß der Bundesrath der Consequenzen wegen auf die beantragte Censur nicht eingehen könne. Im Uebrigen sei er der Ansicht, daß gerade im Interesse des confessionellen Friedens die Interpellation besser unterblieben wäre. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 23. Sept. Der „Soir" bleibt fest bei der Behauptung, daß im erzbischöflichen Palaste zu Paris ein Schreiben des Grafen von Chambord eingelaufen sei, worin dieser dem Msgr. Guibert Glück zu seinem Hirtenbriefe wünscht; er setzt hinzu, daß zwei oder drei legitimistische Persönlichkeiten Mittheilung von diesem Briefe erhalten, darüber außerordentlich bewegt wurden und den Erzbischof baten, den Brief nicht der Oeffentlichkeit zu übergeben. In letzterer Beziehung spricht der „Soir", wie er hinzufügt, nur von Hörensagen, dagegen betont er die Existenz des Schreibens selbst als eine feste Thatsache, eben so sei es Thatsache, daß dieser Brief im Vatican in einer von Msgr. Guibert gemachten und dem Papste zugeschickten Abschrift bekannt sei; der Erzbischof hat diese Abschrift mit der Anfrage eingeschickt, ob die Veröffentlichung zeitgemäß sei. Der heilige Vater habe noch keinen Beschluß gefaßt, Antonelli aber mache große Anstrengungen, die Veröffentlichung dieses Schreibens zu verhindern. Der „Soir" geht aber noch weiter; er fügt „aus guter Quelle", doch „unter allem Vorbehalte" hinzu: „Der Hirtenbrief des Msgr. Guibert soll gar nicht vom Erzbischofe von Paris verfaßt, sondern ihm derselbe fertig von Rom aus geschickt worden sein, und man vermuthet, daß er aus der Feder eines der einflußreichsten Jesuiten herrührt, der bei dem Papst in großem Ansehen steht. Der Originaltext, wird uns versichert, war noch viel heftiger in Betreff Italiens, wie derjenige, den Msgr. Guibert erließ, den er aber in den Ausdrücken bedeutend abschwächen zu müssen vermeinte." Wir geben diese Nachrichten des „Soir" als einen weiteren Schritt, um Licht in eine Angelegenheit zu bringen, die, wie es scheint, jetzt nicht ohne Absicht in Dunkel gehüllt bleiben soll. Es ist politisch allerdings nicht unwichtig zu wissen, wer der eigentliche Urheber jenes Documentes ist, das in Frankreich wie in Italien und Deutschland viel Aufsehen gemacht hat.

— 24. Sept. Nach dem „Journal officiel" ist St. Vallier in Anerkennung seiner dem Staate während der Occupation geleisteten Dienste zu dem Range der Gesandten erster Classe erhoben worden. — Die der republikanischen Partei angehörigen Mitglieder der Permanenz-Commission wollen, wie die „Agence Havas" meldet, in der morgenden Sitzung die Regierung über deren Stellung gegenüber der Fusion der Legitimisten und Orleanisten interpelliren. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 23. Sept. Die Regierung wendet ihre ganze Thätigkeit der Reorganisation der Armee zu und hat die Neuorganisirung der Artillerie nahezu vollendet. Zum Generaldirector derselben ist der General Zabala ernannt worden. Außerdem sind folgende neue Ernennungen in der Armee vollzogen worden: General Martinez Plowes Obercommandant der Infanterie, Peralta Chef des Generalstabes, Lagunero Obercommandant der Cavallerie, Cervino Director der Militärverwaltung. Der Posten des Generalcapitäns von Neu-Castilien ist dem Marquis von Pavia verliehen und zum Generalcapitän von der Insel Cuba Jovellar ernannt. Die Mehrzahl der Genannten gehört der liberal-conservativen Partei an. (W. T.)

Italien.

Rom, 21. Septbr. Der Widerwille gegen die Franzosen fand bei der Jahresfeier der Einnahme Roms einen stellenweise sehr kräftigen Ausdruck; die Polizei scheint Mühe gehabt zu haben, die feindlichen Placate wider Frankreich von den Mauern zu entfernen. Die Arbeitervereine feierten den Tag durch einen Zug nach der ehemaligen Bresche, wo dann Reden gehalten wurden. Im Vatican mahnte der Papst die Besucher, die ihn zu trösten gekommen waren, zu Geduld und Resignation.

— Der Papst hat, wie man der „Elbf. Ztg." schreibt, in Gegenwart des Cardinal-Collegiums und vieler römischen Fürsten, Prälaten und Ordensgenerale im Consistoriumssaale am 19. d. M. das Gelübde der römischen Katholiken entgegengenommen, welche dem heiligen Herzen Jesu nach Besiegung des Usurpators Victor Emanuel im Weichbilde der Stadt Rom eine Kirche bauen wollen.

England.

* London, 23. Sept. Ueber den Streit zwischen dem katholischen Pfarrer von Callan in Irland und seinen geistlichen Vorgesetzten, der in den letzten Monaten so viel von sich reden gemacht, wird telegraphisch aus Irland gemeldet, daß eine Versöhnung im Werke sei. Wie es heißt, hatte O'Keefe während der letzten Tage eine Zusammenkunft mit dem Bischof Moran, und bei dieser Gelegenheit wurde das Nöthige über einen Ausgleich abgesprochen. Der Diöcesanrath wird in einigen Tagen zusammentreten, um die Bedingungen festzusetzen. Dem Vernehmen nach ist verabredet worden, daß der streitbare Pfarrer einstweilen sich seiner geistlichen Functionen enthalte. In der That wurde auch am Sonntag in der Pfarrkirche in Callan keine Messe gelesen. — Der spanische Dampfer „Murillo", welcher seiner Zeit beschuldigt wurde, den traurigen Untergang des Auswandererschiffes „Northfleet" herbeigeführt zu haben, ist gestern von einem Küstenwachtschiff bei Dover genommen worden. Das Schiff war übrigens auf dem Wege nach London, nachdem seine Eigenthümer mit denen des „Northfleet" übereingekommen waren, die Sache vor einem englischen Gericht zum Austrag zu bringen. — Der endlose Tichborneprozeß erhielt gestern dadurch eine Abwechslung, daß gegen eine Zeitung wegen „Verachtung des Gerichtshofes" verhandelt wurde. Angeklagt war der Eigenthümer des „Cheltenham Chronicle", und die Verachtung des Gerichtshofes wurde darin gefunden, daß ein Artikel dieses Blattes der Entscheidung der Jury vorgegriffen, indem er behauptete, es sei nachgewiesen, daß der angeklagte Tichborne-Prätendent der Fleischer Orton nicht sei. Der Eigenthümer der Zeitung wurde zu 150 Lstr. verurtheilt und zugleich verkündigt, daß wenn wieder ein Blatt sich desselben Vergehens schuldig machen sollte, jedenfalls auf Gefängnißstrafe erkannt werden würde.

Rußland und Polen.

Das Haus der Prinzessin Loow an der Ecke der Groß-Maskaja und des Isaakplatzes zu Petersburg ist in den Besitz der deutschen Gesandtschaft für einen Preis von 300,000 Rubel übergegangen. Das Gebäude erhält noch zwei Stockwerke und hofft man, dasselbe im nächsten Frühjahr seiner neuen Verwendung übergeben zu können.

Türkei.

Der „Levant Herald" vom 17. September geht dem Dr. Schliemann und dessen „Schatz des Priamus" scharf zu Leibe und behauptet, daß, wenn der Schatz wirklich aus dem Boden des alten Ilios gehoben und nicht, „wie competente Richter vermuthen, in Athen fabrizirt" worden sei, doch der türkischen Regierung die andere Hälfte gehöre. Dr. Schliemann hat neuerdings bei der Pforte um die Erlaubniß nachgesucht, seine Ausgrabungen fortsetzen zu dürfen.

Danzig, den 25. September.

* Nachdem nunmehr die unterirdischen Straßenarbeiten für die Canalisirung, Wasserleitung und die Gasröhrenlegung sich ihrem Ende nähern, und nun auch die Normalisirung des Straßenpflasters und der Bürgersteige in Angriff genommen werden kann, ist Aussicht gewonnen, daß die Straßen endlich auf längere Zeit zur Ruhe kommen werden. Es wird mithin auch wohlgethan sein, eine geordnete Bepflanzung der Straßen in Erwägung zu nehmen und mit ihrer Ausführung so bald als irgend thunlich vorzugehen, sowohl um den Straßen einen Ersatz für den inzwischen erlittenen Verlust ihres architectonischen Schmuckes an Beischlägen, Vorbauten, Balustraden, Freitreppen 2c. zu bieten, als auch aus gesundheitlichen Rücksichten die Wohlthat verbesserter Luft und kühlenden Schattens zu gewähren. Die Allee- und Plantagen-Commission hat, wie wir schon mitgetheilt haben, um dem vielfach laut gewordenen Wunsche der Hausbesitzer entgegenzukommen, eine Baum-Ordnung entworfen, nach welcher die Pflanzung von Bäumen und ihre Pflege in den Straßen unserer Stadt ein für allemal endgiltig geregelt werden soll. Es wird jedem Hausbesitzer an mindestens 30 Fuß breiten Straßen freistehen, Bäume vor seiner Hausfront an der Kante der mindestens sechs Fuß breiten Bürgersteige zu pflanzen oder durch die Commission gegen Erstattung des noch festzustellenden Kostenbetrages (circa 6 Thlr.) pflanzen

zu lassen; — unter allen Umständen aber sollen bei der Pflanzung diejenigen Vorschriften beachtet und befolgt werden, welche die Baumordnung feststellt, oder die in einzelnen Fällen von der Commission gegeben werden. Die Bäume sollen in das allgemeine Eigenthum der Stadt übergehen und der Hausbesitzer nicht das Recht erhalten, beliebig über dieselben zu verfügen. Von einer endlichen Regelung dieser seither vielfach unklaren Angelegenheit dürfen wir wohl mit Recht einen guten Erfolg und allgemeine Betheiligung der Hausbesitzer erwarten. Hoffentlich werden wir schon im nächsten Frühjahr die breitesten Straßen, wie namentlich die nach Beseitigung ihrer Vorbauten so hell und luftig gewordenen Dämme, die Hundegasse, die Langgasse, die Breitgasse, Poggenpfuhl mit Bäumen geschmückt sehen.

* Heute Vormittag 10 Uhr lief auf der Kais. Werft S. M. Glattdeckscorvette „Medusa", nachdem ihre Reparatur unter Wasser vollendet war, glücklich vom Stapel. Die Corvette ist auf der hiesigen K. Werft in den Jahren 1862—1864 neu erbaut, hat eine Länge von circa 172 Fuß, eine Breite von circa 32½ Fuß, einen mittleren Tiefgang von ca. 13 Fuß und ist mit 14 gezogenen 12cm. Geschützen armirt.

* Im Bezirke des hiesigen Landrathsamtes sucht man gegenwärtig eine Erhöhung der Gehälter der Lehrer herbeizuführen. Theilweise ist diese Erhöhung mit Zuhilfenahme des Staatszuschusses erfolgt; mit einzelnen Communen wird noch wegen der betreffenden Zuschüsse, welche dieselben zu leisten haben, unterhandelt.

* Die sämmtlichen Röhren der Prangenauer Wasserleitung werden heute Abend von 9 Uhr ab bis morgen früh 5 Uhr abgesperrt. (S. Anz.)

* In einer Zuschrift an die Redaction wird darüber Beschwerde geführt, daß diejenigen, die sich für die Rieselfelder bei Heubude interessiren und daher dieselben genauer ansehen wollen, nicht ohne Weiteres auf dieselben zugelassen werden. Der Herr Beschwerdeführer hat wohl übersehen, daß es sich zur Zeit um Privatanlagen des Pächters handelt, und man daher auf ihnen eben so wenig einen unbeschränkt freien Zutritt fordern darf, als sonst auf Privatländereien. Wir sind übrigens überzeugt und wissen es aus eigener Erfahrung, daß, wer bei dem zeitigen Eigenthümer der Rieselfelder selbst die Erlaubniß zum Besuche derselben nachsucht, auf das bereitwilligste Zutritt erhält.

* Die Kgl. Fortification beabsichtigt, von dem Eisenbahnübergange bei Neufahrwasser nach dem Fort Brösen einen chaussirten Weg anlegen zu lassen und hat zur Einreichung von Ausführungsofferten einen Termin auf den 30. September c. im Fortifications-Bureau anberaumt.

— In Betreff des Wohnungszuschusses sind auf Befürwortung des Cultusministers durch den Finanzminister die Kreisschul-Inspectoren den Räthen 4. Klasse (Ober-Regierungs- und Regierungsräthen) gleichgestellt worden und beziehen demnach denselben Wohnungszuschuß, wie die Oberlehrer an den höheren Lehranstalten.

* Die Brücken am Hohen und am Petershager Thor sollen in nächster Zeit einer Reparatur unterworfen und gesperrt werden.

* [Cholera.] Seit vorgestern und gestern sind weder Erkrankungen noch Todesfälle in der Stadt und in Neufahrwasser amtlich gemeldet.

** Marienburg, 24. Sept. In der heutigen zahlreichen Versammlung der liberalen Wähler des Wahlkreises Elbing-Marienburg wurden die Herren Kaufmann Wiedwald-Elbing und Kreisrichter Wisselinck-Marienburg definitiv als Candidaten für das Abgeordnetenhaus aufgestellt.

][Elbing, 24. Sept. Bereits vor einem halben Jahre erwarb unser Mitbürger, der Director der hiesigen Waggonfabrik, Herr G. Hambruch, ein Patent auf einen Eisenbahnwagen, durch dessen Construction das Nerven aufregende und den Schlaf störende Rütteln und Stoßen während des Fahrens vermieden würde. Gestern Nachmittag ist nun der erste derartige Wagen dem von hier nach Marienburg gehenden Güterzuge angehängt gewesen, nur besetzt von dem Erfinder und dem erbauenden Ingenieur. Die practische Probe bestätigte die der Erfindung zu Grunde liegende Idee auf das Glänzendste. Nach dem Berichte der genannten Herren konnten sie nicht allein ohne jede Störung während der Fahrt schreiben, sondern auch ein bis an den Rand mit Flüssigkeit gefülltes Gefäß, welches auf einen Tisch gestellt ward, verlor durch die Fahrbewegung keinen Tropfen. Der Wagen ist mit vollständiger guter Schlafeinrichtung, Toilette &c. versehen und dürfte Epoche machend für das gesammte reisende Publikum werden. Die Mehrkosten eines derartigen Wagens würden in kaum einigen Wochen dadurch gedeckt werden, daß der denselben benützende Passagier einen geringen Betrag zu dem tarifmäßigen Fahrgeld zuzahlt. Uebrigens hat Hr. Hambruch ein Patent für seine Erfindung nicht bloß für Preußen und Deutschland, sondern auch für England, Oesterreich und Rußland erworben.

— Laut dem amtlichen Cholera-Bericht sind in Königsberg sind am 23. September angemeldet: erkrankt 5, gestorben 1 Person.

— Die Bernstein-Taucherarbeiten in Brüsterort sind seit dem 17. d. Mts. eingestellt worden. — Die Bernsteingräbereien in Großkuhren sind seitens der K. Regierung einem Consortium Berliner Kaufleute in diesen Tagen übergeben worden, an deren Spitze Simon Schneider steht. Die Pachtsumme beträgt 10,100 ℛ — Auch bei Neukuhren (Gegend von Battau) wird eine Bernsteingräberei eröffnet werden. (K. H. Z.)

Ortelsburg, 21. Sept. Auch im Sensburg-Ortelsburger Wahlkreise fängt die Wahlbewegung an in Fluß zu gerathen. Schon vor mehreren Wochen war auf einer Versammlung von Vertrauensmännern der Beschluß gefaßt worden, die Herren Dr. Jachmann-Kobulten und Troje-Sdrojowen, der liberalen Partei zur Wahl in das Abgeordnetenhaus zu empfehlen. Gleichzeitig wurde ein Wahlcomité niedergesetzt, welches jetzt damit beschäftigt ist, die Wahl von liberalen Wahlmännern vorzubereiten, und welches auch für die spätere Reichstagswahl die Leitung behalten soll. Ueber die Candidaten der conservativen Partei verlautet noch nichts Bestimmtes.

Lyck, 20. Sept. Die vereinigte liberale Partei hat für den Wahlkreis Lyck-Oletzko-Johannisburg den Rittergutsbesitzer Seydel-Chelchen und den Kreisgerichtsrath Dörck-Lyck als Candidaten für das Abgeordnetenhaus definitiv aufgestellt. (B.-Z.)

Vermischtes.

— Die Stadtverordneten zu Stettin haben den Antrag des Magistrats, dem Director des Stadttheaters, Herrn Ackermann, die bisherige Subvention von jährlich 1800 ℛ (bis zu welchem Betrage er das aus der städtischen Gasanstalt verbrauchte Gas umsonst erhält) auf weitere 3 Jahre zu gewähren, angenommen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin 25 Septbr. Angekommen 4 Uhr Nachm.

Weizen			Pr. Staatsschldsch.	91 4/8	91 4/8
Sept.-Oct.	86 4/8	85 5/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 2/8	81 2/8
Oct.-Nov.	84 6/8	84 4/8	do. 4% do.	91 2/8	91 2/8
April-Mai	84 6/8	84 4/8	do. 4½% do.	99	98 6/8
do. farbloser	83 5/8	83 4/8	do. 5% do.	103 7/8	104 2/8
Rogg. fest,			Lombardenser.Cp.	100 5/8	101
Sept.-Oct.	59	59 1/8	Franzosen	201 5/8	201
Oct.-Nov.	59 4/8	59 3/8	Rumänier	35 4/8	35 2/8
April-Mai	61 2/8	61 1/8	Neue franz. 5% A.	90 7/8	90 7/8
Petroleum			Oester. Creditanst.	132	132
Spt.-O. 200℔	10 5/24	10 6/24	Türken (5%)	49 5/8	49 6/8
Rüböl Spt.-Oct	19 23/24	19½	Oest. Silberrente	64 3/8	64 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	81 6/8	81 7/8
Sept.-Octbr.	22 20	22 10	Oester. Banknoten	88 2/8	88 1/16
April-Mai	20 18	20 18	Wechselcrs. Lond.	6. 20⅜	6. 20⅞
Pr. 4½% consol.	105	105 2/8			

Belgier Wechsel 78⅞.

London, 25. Sept. Die Bank von England hat den Discont auf 4% erhöht.

Frankfurt a. M., 24. Sept. Effecten-Societät. Creditactien 227½, Franzosen 350, Lombarden 175¼, Bankactien 983½. Matt.

Hamburg, 24. Sept Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, auf Termine niedriger. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. Weizen pr Sept. 126℔. 1000 Kilo 236 Br., 235 Gd., pr September-October 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr Oct.-Nov. 126℔. 236 Br., 235 Gd., pr November-Dezember 126℔. 240 Br., 239 Gd. — Roggen pr Sept. 1000 Kilo 182 Br., 180 Gd., pr Sept.-Oct. 182 Br., 180 Gd., pr October-November 182 Br., 180 Gd., pr November-Dezember 184 Br., 182 Gd. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 63½, pr October pr 200 ℔. 63½, pr Mai 1874 67. — Spiritus still, pr 100 Liter 100% pr September-October 60, pr November-December 56, pr April-Mai 53½. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 14,70 Br., 14,60 Gd., pr September 14,70 Gd., pr October-Dezember 15,20 Gd. —

Amsterdam, 24. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr October 390. — Roggen loco behauptet, pr October 225½, pr März und pr Mai 236½. — Raps pr October 371 fl. — Rüböl loco 36½, pr Herbst 37, pr Mai 38¾.

Wien, 24. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 69,10, Silberrente 73,10, 1854er Loose 93,20, Bankactien 961,00, Nordbahn 2055,00, Creditactien 223,25, Franzosen 340,00, Galizier 216,00, Kaschau-Oderberger 136,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 202,50, do. Lit. B. 150,00, London 113,50, Hamburg 56,10, Paris 44,50, Frankfurt 95,60 Amsterdam —, Böhm. Westbahn —, Creditloose 173,50, 1860er Loose 101,00, Lombardische Eisenbahn 170,00, 1864er Loose 134,00, Unionbank 133,50, Anglo-Austria 163,00, Austro-türkische 40,00, Napoleons 9,07½, Ducaten 5,49½, Silbercoupons 108,70, Elisabethbahn 215,00, Ungarische Prämienloose 79,75, Preuß. Banknoten 1,68¾.

London, 24. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für Mehl und Weizen schleppend, Frühjahrsgetreide fest. Weißer englischer Weizen 64—70, rother 63—66, hiesiges Mehl 49—57. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 18,730, Gerste 1510, Hafer 15,450 Qrtrs. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Septbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 57,17½. Anleihe de 1871 91, 80. Anleihe de 1872 92,20. Italienische 5% Rente 62, 25. Italienische Tab.-Actien 766,25. Franzosen (gest.) 762, 50. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 450,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 391,25. Lombardische Prioritäten 251, 25. Türken de 1865 51, 70. Türken de 1869 326,00 Türkenloose 148,00. — Träge.

Paris, 24. Septbr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Septbr.-Dez. 38,75, pr 4. November 38, 50. — Mehl pr September 87,75, pr November-Februar 85,25, pr Jan.-April 84,75. — Rüböl ruhig, pr Sept. 88, 50, pr November-December 90,00, pr Januar-April 91,00. — Spiritus ruhig, pr September 70,00. — Wetter: Schön.

Newyork, 23. Sept. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 106½, Goldagio 12⅜, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 5% fundirte 111. Bonds de 1865 116, Eriebahn 53. Central Pacific 98, Illinois 100 Baumwolle 18½, Mehl 7 D. 05C. Rother Frühjahrsweizen 1D. 55C., Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 17, do. in Philadelphia 16, Havanna-Zucker Nr. 12 8⅜. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 11⅜.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 25. September.

Weizen flau u. niedriger, loco pr Tonne von 2000℔.

fein glasig u. weiß	132 135℔ ℛ	92 96 Br.	82-90 ℛ bez.
hochbunt	129 132℔.	„ 88 93 „	
hellbunt	128 134℔	„ 89 93 „	
bunt	126 130℔	„ 84 88	
roth	128 135℔	„ 84-90 „	
ordinair	126 128℔	„ 78 82 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 86 ℛ

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr September-October 83½ ℛ Br., 83½ ℛ bez., 83½ ℛ Br., pr October-November 83 ℛ Br., 82½ ℛ Gd., pr April-Mai 84 ℛ Br.

Roggen flau, loco pr Tonne von 2000 ℔ 122℔. 60⅔ ℛ, 125℔. 61⅔ ℛ

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 61 ℛ

Auf Lieferung pr September-October 58⅓ ℛ Br., pr April-Mai 55½ ℛ Br.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. 106℔. 53¾ ℛ

Rübsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 85 ℛ

Geschlossene Frachten. London pr Dampfer 3s 10d, Hull pr Dampfer 3s 6d pr 500℔. Weizen, Elsfleth 12 ℛ pr Last von 80 C.-Fuß Mauerlatten, Stettin 5½ Sgr. pr Stück fichtene, 8½ Sgr. pr St. eichene Sleeper, Wilhelmshafen 11¾ ℛ pr Last fichtene Mauerlatten, Sunderland 14s pr Load fichtene □Sleeper, Brake 13½ ℛ pr Load eichene □Sleeper, Ostende 26s pr Load eichene □Sleeper, Dortrecht 22 fl. pr Load fichtene □Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅞ Br. Amsterdam kurz 140⅛ Gd., do. 2 Monat 139½ Gd. 3½ % Staats-Schuldscheine 91⅛ Gd. 4 % Danziger Privat-Bank-Actien 114½ Gd. 3½ % westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftl. 81 Gd., 4% do. do. 91¾ Br., 91 Gd., 5 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pomm. Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 25. September.

Getreide-Börse. Wetter: schön.. Wind: W.

Weizen loco war am heutigen Markte sehr flau, selbst eine Preisermäßigung von 1 bis 2 ℛ pr Tonne gegen gestern konnten Käufer, von denen sich mehrere zurückgezogen haben, nicht veranlassen williger zu kaufen, und sind dann nur 300 Tonnen zu obiger Preiserniedrigung umgesetzt worden, während Manches unverkauft bleiben mußte. Bezahlt ist für Sommer- 130, 131℔ 84 ℛ, 136℔ 86 ℛ, bunt 121℔. 82 ℛ, 128℔. 83 ℛ, 130℔. 84 ℛ, hellbunt 126/7, 127/8, 130℔. 85½, 85⅝, 86 ℛ, hochbunt und glasig 130, 131/2, 133℔. 87, 87½ ℛ, weiß 128, 131℔. 86, 86½ ℛ, 132℔. 87½ ℛ pr Tonne. Termine flau. 126℔. bunt September-October 83½, 83⅓, 83½ ℛ bezahlt, 83½ ℛ Br., Octbr.-November 83 ℛ Br., 82½ ℛ Gd., April-Mai 84 ℛ Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 86 ℛ Gekündigt nichts.

Roggen loco flau, 122℔. 60⅔ ℛ, 126℔. 61⅔ ℛ pr Tonne bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine unbeachtet, 120℔. September-October 58½ ℛ Br., April-Mai 55½ ℛ Br. Regulirungspreis 120℔. 61 ℛ Gekündigt nichts. — Gerste loco große 106℔ 53⅔ ℛ pr Tonne bezahlt. — Erbsen loco ohne Zufuhr. — Rübsen loco gänzlich unbeachtet und auch billiger ohne Kauflust. Termine geschäftslos. Regulirungspreis 85 ℛ

Productenmärkte.

Königsberg, 24 Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo flau, loco hochbunter 128℔ 111, 128/29℔ und 130℔ 112, 131℔. 115, 131/32℔ 115, 132℔ 113, 115½, 133℔. und 135℔ 113, 133/34℔. 115 Sgr. bez., bunter 125℔ 105, 127/28℔ 107, 128℔. 108, 110, 128/29℔. 110, 129℔ 110, 130℔. 111, poln. 128℔. bes. 109, 110 Sgr. bez., rother 128℔. 110, 129/30℔ 110, 111, 111½, 130/31℔ 111, Wilnaer 127℔ blsp. 100, 128/29℔ blsp. 105 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco inländischer fest und theilweise höher bezahlt, russischer und polnischer matt, Termine Anfangs behauptet, schließen flau und niedriger, loco 117/18℔ 70, 120℔. 74, 120/21℔ 73½, 121℔ 74, 122/23℔. 75, 123—124℔ 78, 124℔. 78, bes. 77, 124/25℔. 78, 125℔ 78, 126℔. 79½, 80, 127℔. 80, 127/28℔ 81, 128/29℔ 81, Grodnoer 121/22℔ 69, 122℔. 72, 72½, Wilnaer 119℔ 68½, 69½, Oreler 114/15℔ und 115℔. 63½, 116/17℔. 65, neu 67½, 118/19℔. 68½, neu 118℔. 68, 119℔. 68½, 69, 69½, 122℔ 72 Sgr. bezahlt, September-October 67 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo russische Futterwaare flau, loco große 55½, 56, 59, 60, 61, 62 Sgr. bez., kleine 56, 57, 57½, 58, 59, feine Brau- 62, Orel. Futter- 52, 52½ Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco ruhig, Termine matt, loco 33½, 33¾, 34, 34¼, 34½, 34¾, 35 Sgr. bez. Frühjahr 1874 32¾ Sgr. bez. — Erbsen pr 45 Kilo wenig Umsatz, loco weiße neu 69, 70 Sgr. bez., graue neue puike 85 Sgr. bez., grüne neue 70 Sgr. bezahlt. — Bohnen pr 45 Kilo unverändert, loco neue 71 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo still, loco neue 55½, 56, 56½ Sgr. bez. — Leinsaat pr 35 Kilo flau, namentlich Mittelgattungen merklich niedriger, loco feine 76, 78, 80, 80½, 81, 82, 83, hochfein 87, 89, puik 92 Sgr. bez., mittel 64, 65, 66, 70, 72 Sgr. bez. — Rübsen pr 36 Kilo anhaltend flau, loco russischer 84½, 85 Sgr. bez. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Liter und darüber, ziemlich unverändert, loco ohne Faß 24 ℛ bez., September 24½ ℛ Br., 24 ℛ Gd., 1. Hälfte October 23½ ℛ bez., October 23 ℛ Br., 22½ ℛ Gd., 1. Hälfte November 21⅞ ℛ Br., 21½ ℛ Gd., November 20⅞ ℛ bez., Frühjahr ohne Faß 20⅞ ℛ bez.

Stettin, 24. Septbr. Weizen pr September-October, pr October-November und pr Frühjahr 84. — Roggen pr September-October und pr October-November 57¼, pr Frühjahr 59¼. — Rüböl 100 Kilogr. pr September-October 19¾, pr April-Mai 20⅔.

— Spiritus loco 24½, pr September 24½, pr September-October 22⅔, pr Frühjahr 20 11/12 bez. — Petroleum loco 4¾—17/24 ℛ bez., 4¾ ℛ Br., alte Usance 5 1/12 ℛ bez. Regulirungspreis 4⅝ ℛ, September-October 4⅝ ℛ bez. u. Br., October und October-November 4 17/24—4¾ ℛ bez. u. Br., November-December 4 11/12 ℛ Br., December-Januar 5 1/12 ℛ Br. — Schweineschmalz, Wilcox 15½ ℛ bez. — Hering, Schott. crown und fullbr. 13½ ℛ tr. bez., kleine Schotten crownbrand 9½ ℛ tr. bez.

Berlin, 24. Sept. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 78—95 ℛ nach Qualität gefordert, pr September 86—85½ ℛ bz., pr September-October 86—85½ ℛ bz., pr October-November 85—84½ ℛ bz., pr November-December 84¾—½ ℛ bz., pr April-Mai 85—84½ ℛ bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 60—71 ℛ nach Qualität gefordert, pr September-October 59⅛—59⅛—59¼ ℛ bz., pr October-November 59⅜—59½—59⅜ ℛ bz., pr November-December 60¼—60¼—⅜ ℛ bz., pr Frühjahr 61⅝—61—⅛ ℛ bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogramm 59—75 ℛ nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 47—54 ℛ nach Qualität geford. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 ℛ nach Qualität, Futterwaare 56—59 ℛ nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst incl. Sack No. 0 12¾—12 ℛ No. 0 u. 1 11⅝—11⅛ ℛ — Roggenmehl pr 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack No. 0 10⅝—10½ ℛ No 0 u. 1 9⅝—9⅛ ℛ, pr September 9 ℛ 18—20 Sgr. bz., pr September-October 9 ℛ 10½—12½—11 Sgr. bz., pr October-November 9 ℛ 5½—3½—5 Sgr. bz., pr November-December 8 ℛ 28 Sgr.—9 ℛ bz., pr December-Januar 9 ℛ bz., pr Januar-Februar do., pr April-Mai 8 ℛ 27½—28½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 19¾ ℛ, pr September 19¾ ℛ bz., pr September-October 19⅔—½ ℛ bz., pr October-November 19⅔—½ ℛ bz., pr November-December 19 19/24—17/24 ℛ bz., pr April-Mai 21⅞—21⅞ ℛ bz. — Leinöl loco pr 100 Kilogramm ohne Faß 26 ℛ — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 11 ℛ, pr September 10½ ℛ bz., pr September-October do., pr October-November 10½ ℛ bz., pr November-December 11 ℛ bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 24 ℛ 25 Sgr. — 25 ℛ bz., mit Faß pr September 24 ℛ 18 Sgr. bis 25 ℛ bz., pr September-October 22 ℛ 20—10 Sgr. bz., pr October-November 21 ℛ 2 Sgr.—20 ℛ 17 Sgr. bz., pr November-December 20 ℛ 21—10 Sgr. bz., pr April-Mai 20 ℛ 25—27—18 Sgr. bz.

* London, 22. September. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 34,379 Qr., davon kamen 740 von Danzig. — Von Mehl 2,142 Säcke und 8,689 Fässer. — Von Hafer 41,763 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markt war mäßig und war selbst zu einer Reduction von 1s bis 2s pr Qr. auf die Preise letzten Montags schwer verkäuflich. Der Besuch war ziemlich gut, der Handel in fremdem Weizen flau und hatte man in einigen Fällen eher niedrigere Preise zu acceptiren. — Gerste war unverändert, Bohnen und Erbsen waren 1s pr Qr., Hafer 6d pr Qr. theuerer. — Mehl war still ohne Aenderung im Werth. — Für Senfsaat herrschte keine Kauflust zu jetzigen Preisen, obgleich Inhaber geneigt waren 6d pr Bushel weniger zu nehmen.

Weizen, englischer alter —, neuer 64 — 72, Danziger, Königsberger pr 496℔ alter 65—69, neuer 66—70, do. do. extra alter 68—73, neuer 67—73, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 65 — 69, neuer —, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 59—66.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 24. Septbr. Wind: N.

Angekommen: Kordes, Flora, Elbing, Holz, nach Kiel bestimmt. — Reddy, Tollo, Aberdeen, Heringe.

Gesegelt: Atkins, Saga (SD.), London, Getreide.

Den 5. Septbr. Wind: N.

Angekommen: Mc. Kenzie, Laurel, Wick; Irwine, Lady Ann Duff, Wick; beide mit Heringen. — Brockhusen, Pauline, Dundee; Heyl, Cap Horn, Newcastle; Beggerow, Carl Johannes, Sunderland; sämmtlich mit Kohlen. — Lüsberg, Mercur, Randers, Ballast. — Storka, Margarethe Blanca, Newyork, Petroleum.

Nichts in Sicht.

Thorn, 24. Septbr. — Wasserstand: — Fuß 6 Zoll. Wind: NW. — Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Stettin nach Warschau: Gutsche, Wendorf u. Heuschert, Wrede u Reid, Heringe, Wagenfett und Reis.

Stromab: Ctr. ℔.

Sielske, Goldmann, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 969 — Rübs.

Gajewski, ders., do., do., dies., 1 do., 765 — do.

Gillert, Wegner, Thorn, do., Wegner, 1 Kahn, 1048 49 Weiz.

Kempf, Lewinski, Wloclawek, do., Goldschmidt, 1 do., 51 50 Rogg., 813 54 Rübs.

Topolewski, Schoenwitz, Plock, Bromberg, 1 do., 576 — do.

Lindau, Lindau, Duinowo, Schulitz, Lindau, 8 Tr., 74 St. h. H., 1897 St. w. H.

Wilmanowicz, Silberstein, Wloclawek, Bromberg, 1 Tr., 30 St. w. H., 3000 Eisenbahnschwellen.

Arndt, Meyeran, Spital, do., 1 Tr., 23 St. h. H., 46 St. w. H., 1188 Eisenbahnschwellen.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
24	12	339,65	+ 9,2	N., lebhaft, bedeckt, Regen.
25	8	341,31	8,6	NNW., mäßig, hell u. klar.
	12	341,53	12,0	N., fast still, bewölkt

Berliner Fondsbörse vom 24 September 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅜
Pr. Staats-Anl.	4½	101
do. do.	4	98
Staats-Schuldsch.	3½	91½
Pr. Präm.-A. 1855	3½	113⅞
Danzig. Stadt-Ob.	5	—
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82½
do. do.	4	92¾
do. do.	4½	99¾
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90⅞
do. do.	4½	99⅞
Posensche neue do.	4	90
Westpreuß. Pfdbr	3½	81¼
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	98¾
do. do.	5	104¼
do. neue	4	90½
do. do.	4½	99¾
Pomm. Rentenbr.	4	94¼
Posensche do.	4	93
Preußische do.	4	94
[illegible] Präm.-Anl.	4	109
[illegible]	4	113
Braunsch. 20rt Ob.	—	21⅝

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51⅞
Lübecker Präm.-An.	3½	53
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	—
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105
do. do.	4½	98¼
Kündb. do.	5	—
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	99½
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅞
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	90
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	100¾
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	98¾

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅜
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅞
do. Loose 1854	4	88¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	113
do. Loose v. 1860	5	90
do. Loose v. 1864	—	85
Ungar. Eisenb.-An	5	68
Ungarische Loose	—	48½
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	95¾
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	97
do. do. von 1870	5	96⅝
do. do. von 1871	5	95½
do. do. von 1872	5	95¾
do. Stiegl. 5. Anl.	5	79½
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	92½
do. Präm.-A. 1864	5	132⅝
do. do. v. 1866	5	130⅝
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88½
Russ. Pol. Schatzobl.	4	76⅝
Pol. Certific. Lit. A.	5	94½
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. G.-R.	4	76½
do. do. do. do.	5	75¾
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅝
do. 4. Serie	6	97¾
do. Anl. p. 1885	6	99¾
do. 5% Anl.	5	97⅛
Italienische Rente	5	60⅝
do. Tabaks-Act.	6	600
do. Tabaks-Obl.	6	93
Französische Rente	5	90⅞
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	77⅝
Rumänische Anleihe	8	99¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅞
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	49¾
Türk. 6% Anleihe	6	60¾
Türk. Eisenb.-Loose	3	137

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	29	—
Altona-Kieler	4	119	7½
Bergisch-Märk.	4	105½	6
Berlin-Anhalt	4	160	17
Berlin-Görlitz	4	100	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	221¼	12
Berlin. Nordbahn	5	36	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	112½	8
Berlin-Stettin	4	152	12¾
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	105	7½
Köln-Minden	4	145¼	9 7/20
do. Lit. B.	5	109¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	30	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	42¼	0
do. St.-Pr.	5	68	5
Hannov.-Altenbek	5	51	5
do. St. Pr.	5	80	5
Märkisch-Posen	4	42¼	0
do. St.-Pr.	5	71½	0
Magdeb.-Halberst.	4	125	8½
do. St.-Pr.	3½	78⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	263¾	14
† do. Lit. B.	4	95¼	4
Münst.-Ensch. St.-P.	5	58	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	67	4
do. St.-Pr.	5	—	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	180	13⅝
do. Lit. B.	3½	—	13⅝
Ostpreuß. Südbahn	4	37	0
do. St.-Pr.	5	62	0
Pomm. Centralbhn.	5	25½	5
Rechte Oderuferb.	5	122	6 1/15
do. St.-Pr.	5	121½	6 1/15
Rheinische	4	137¼	9⅜
Rhein-Nahe	4	28¾	0
† Stargard-Posen	4½	101⅜	4½
Thüringer	4	130	9
Tilsit-Insterburg	5	64	1½
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅞	6½
Baltische Eisenb.	3	53	3
† Böhm. Westb.	5	96¾	5
Brest-Grajewo	5	31½	5
Brest-Kiew	5	58	5
† Elisab.-Westb.	5	95	5⅝
† Galiz. Carl-L.-B.	5	96	7
Gotthardbahn	6	101½	6
† Kaschau-Oderbg.	5	60	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	68	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	189	11
Lüttich-Limburg	4	15¼	—
Mainz-Ludwigsh.	4	146	11⅛
Oester.-Franz. St.	5	201½	10
† do. Nordwestb.	5	119	5
do. B. junge	5	87	5
† Reichenb. Pardb.	4½	64½	4½
Rumänische Bahn	5	36½	3½
† Russ. Staatsb.	5	95⅞	5½
Südösterr. Lomb.	5	101½	4
Schweiz. Uniond.	4	14⅝	0
do. Westb.	4	37½	1⅜
[illegible]	5	—	7
Warschau-Wien	5	81½	10

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101¼
† Kaschau-Oderbg.	5	71½
† Kronpr. Rud.-B.	5	83¾
Lundb.-Grußbach	5	50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	303½
† Südöst.-B. Lomb.	3	245¼
† do. 5% Oblig.	5	84
† Oester. Nordwestb.	5	89¾
do. do. B. Elbethal	5	79
† Ungar. Nordostb.	5	64
† Ungar. Ostbahn	5	60½
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	98½
† Kursk-Charkow	5	96¾
† Kursk-Kiew	5	97⅝
† Mosco-Rjäsan	5	99⅝
† Mosco-Smolensk	5	96¾
Rybinsk-Bologoye	5	77½
† Rjäsan-Kozlow	5	97⅝
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	64	14
Berl. Bankverein	5	103	18
Berl. Cassen-Ver.	5	288	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	80	7
Berl. Handels-G.	4	131	12½
Berl. Wechslerbk.	5	45¾	0
B. Prd. u. Hand. B.	4	56⅝	2,07
Bresl. Discontob.	4	77	10
Bresl. Wechslerbk.	4	70½	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	73	10
Danzig. Bankver.	4	71½	8½
Danziger Privatb.	4	115	[illegible]
Darmst. Bank	4	156½	15
do. Zettelb.	4	104	7
Deutsche Genoss.-B.	4	111	10⅝
Deutsche Bank	4	83⅝	8
Deutsche Unionbk.	4	74⅛	9½
Disc.-Command.	4	201	27
Gew.-Bk. Schuster	4	77	10
Inter. Handelsges.	4	79	12½
Königsb. Ver.-B.	4	85	8
Meining. Creditb.	4	115	12
Norddeutsche Bank	4	142	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	133¼	18¼
Pom. Rittersch.-B.	4	117⅛	8
Preußische Bank	4½	182	13½
do. Bodencr.-B.	4	73	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	—	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	52¾	24
Prov.-Discont.-B.	5	109⅝	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	87½	7 1/25
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	141¼	14
Schles. Bankverein	4	128½	14
Stett. Vereinsbank	4	73⅝	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	57¼	19
Bauverein Passage	6	52	6
Berl. Centralstraße	5	57¾	5
Berl. Pferdebahn	5	—	24
Nordd. Pap.-Fabr	5	87	8
Westend-G.-Akt	5	55	7
Baltischer Lloyd	5	—	0
Elbing. Eisenb.-F.	5	93	10
Königsbg. Vulkan	5	70	8½

Wechsel-Cours v. 24. Sept.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	kurz	4½	—
London	3 Mon	3	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	—
do.	2 Mon	4	—
Wien	8 Tag.	5	88⅛
Petersburg	3 Wch	7	90⅝
do.	3 Mon	7	89⅝
Warschau	8 Tag	6	81½
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	3.6⅜
Sovereigns	6.21⅞
Napoleonsd'or	5.10⅜
Imperials	5.15½
Dollars	1.11¼
Fremde Banknoten	99⅝
Oesterreichische Bankn.	88 7/16
Russische Banknoten	81⅞

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Antonie** geb. **Weltinger** von einem Knaben glücklich entbunden.

Dies allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Anzeige.

Posen, den 23. September 1873.

C. Zwar,
7768) Wagenbauer.

Die Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **Zander** von einem Mädchen zeige ich hiermit ergebenst an.

St. Albrecht, den 24. September 1873.

Aug. Ferd. Welm.

Die Verlobung meiner Tochter **Katharina** mit dem Lieutenant und Gutsbesitzer Herrn **Otto Chales de Beaulieu** auf Lindenhof beehre ich mich hiermit anzuzeigen.

Kollenz, den 25. September 1873.

7692) **M. Heine.**

Die Verlobung meiner Schwägerin Fräulein **Rosalie Focking** mit dem Kaufmann Herrn **Louis Korinski** erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen.

Dirschau, den 24. September 1873.

Otto Senger.

Heute Morgens 2 Uhr entriß uns der Tod unser liebes **Gretchen** im Alter von 1 Jahr 1 Monat.

Danzig, den 25. September 1873.

Caesar Jantzen und Frau.

Heute Morgen 9½ Uhr starb mein lieber Mann **August Seewe** nach kurzem Krankenlager, welches ich Verwandten und Bekannten betrübt anzeige.

Danzig, den 25. September 1873.

Johanna Seewe, geb. **Klinkroth.**

Bekanntmachung.

Nachdem wegen des Regenwetters am 23. d. Mts. die nothwendige Reparatur an dem Schieber am Petershagener Thor nicht hat ausgeführt werden können, wird dieselbe in der heutigen Nacht zur Ausführung gelangen und in Folge dessen das Prangenauer Wasser in sämmtlichen Röhren der Leitung von heute Abend 9 Uhr ab bis morgen früh 5 Uhr abgesperrt werden.

Danzig, den 25. Sept. 1873.

Der Magistrat.

Die Königliche Provinzial-Gewerbeschule zu **Danzig** eröffnet den neuen Jahres-Cursus am 7. October mit der Prüfung der Aufzunehmenden. Auskunft ertheilt in seiner Wohnung Fleischergasse 67

7771) Der Director **Dr. Grabo.**

Freitag, den 26. September cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich Krebsmarkt No. 9 im Auftrage des Hrn. Lindner wegen Räumung des Grundstücks und Geschäfts-Aufgabe: Mobiliar in mahagoni, eschen und birken Holz; ferner die Waaren-Vorräthe als: ca. 2000 Fuß birk. Bohlen 3 u. 4", buchene Bohlen, Ellern-, Linden- und Pappel-Bohlen und Nutzhölzer, sowie eine Partie breiter (bis 28") mahag. Fourniere, versteigern und bekannten sichern Käufern 2monatl. Credit bewilligen, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

An Ordre

ist angekommen per Schiff „Kaap Hoorn", Capitain T. Heyl, von Newcastle o/T.

eine Ladung Kohlen.

Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

7785) **Aug. Wolff & Co.**

Meine Conditorei

befindet sich vom 2. October Heiligegeistgasse No. 24, Ecke der Ziegengasse, gegenüber der Apotheke.

Theodor Becker,

7758) **Wollwebergasse 21.**

Für Herren und Knaben

empfiehlt

die neuesten Herbst- u. Winter-Mützen in größter Auswahl

die Mützen-Fabrik von

P. M. Klatt, Langenmarkt 30

(Englisches Haus).

Den Restbestand meines Medicinglaslagers, bestehend in grünem, halbweißem und weißem Glase, offerire wegen Aufgabe meines Geschäfts zu ganz enorm billigen Preisen.

Wilhm. Sanio,

7761) Holzmarkt No. 25/26.

Kapitalien à 5%

in verschied. Höhe durch mich zu bestätigen.

E. L. Ittrich,

7780) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Besitzungen jeder Größe

zum Kauf und Pachtung weist nach

E. L. Ittrich,

7781) Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Circus Ciniselli.

Heute Donnerstag, den 25. September, Abends 7 Uhr,

Erste große Vorstellung.

Höhere Reitkunst, Gymnastik, Pferde der edelsten Race in Freiheit und hoher Schule dressirt, komische Intermezzo's u. s. w.

Freitag:

Neue Vorstellung.

7725) **G. Ciniselli,** Director.

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2: Die Deutsche Geschichte in Bildern, nach Originalzeichnungen deutscher Künstler, mit erklärendem Texte von Bülau. 3 Bde. qu. 4. Dresden 1862. Prachtkupferwerk in 3 Original-Callicobdn. statt 18 Rℓ. für 4 Rℓ. 15 Sgr.; Zeitschrift für christliche Archäologie und Kunst. Herausg. von v. Quast u. Otto. 2 Bde. Mit vielen Kunstbeilagen in Kupferstich und eingedr. Holzschnitten, schön. Hlbfrzbd. statt 20 Rℓ. für 8 Rℓ. 15 Sgr.; Dehn-Retfelser Die Baudenkmäler im Regierungsbezirk Kassel (2⅓ Rℓ.) 1 Rℓ.; Crowe and Cavalcasale, the early flemish painters. Mit vielen Illustr. London 1857. 1 Rℓ. 10 Sgr.; J. Voigt, Geschichte Marienburgs. (3 Rℓ.) 1 Rℓ. 10 Sgr.; Hirsch, Die Oberpfarrkirche von St. Marien in Danzig. (2⅓ Rℓ.) 1 Rℓ. 10 Sgr.; Max Dunker, Geschichte des Alterthums. 4 Bde. Hlbfrzbd. (12⅓ Rℓ.) 6 Rℓ. 20 Sgr.; Sanders, Handwörterbuch der deutschen Sprache. (2½ Rℓ.) 1 Rℓ. 20 Sgr.; Eberhard's deutsche Synonymik. 6 Bde. (13⅔ Rℓ.) 2 Rℓ.; Il Parnasso Italiano: L'Orlando inamorto di Bojardo; le Rime di Buonarrotti; la secchia rapita di Tassoni; Il Decamerone di Boccaccio. (4 Rℓ.) 1 Rℓ.; Shakspeare's works, eleg. geb. 1 Rℓ. 10 Rℓ.; Byron's works, eleg. geb. 1 Rℓ. 10 Sgr.; Burns poet. works, eleg. geb. 1 Rℓ. 10 Sgr.; Spalding, Geschichte der engl. Literatur. (1⅔ Rℓ.) 25 Sgr.; Die Illustrirte Welt. 1872. Originalbd. 4 Rℓ. 10 Sgr.

Vorläufige Geschäfts-Anzeige.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich am **1. October a. c.** hier am Orte **Glockenthor (Heiligegeist- und Theatergassen-Ecke No. 5)** ein

Cigarren- und Tabaks-Geschäft,

verbunden mit einem

Wein- und Spirituosen-Lager

unter der Firma

JULIUS WOLFF

eröffnen werde.

Indem ich mein Unternehmen gütigem Wohlwollen empfehle, versichere ich, daß ich bemüht sein werde, mich desselben würdig zu zeigen.

7668) **Julius Wolff.**

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum, besonders meinen werthen Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meine Blumen-Fabrik und Geschäft von jetzt nach der **Kohlengasse No. 7** verlegt habe, vis-a-vis dem alten Local.

Gleichzeitig erlaube mir höflichst meinen Vorrath bestens zu empfehlen, copire nur die neuesten Muster in Hutsträußen und Coiffüren und stelle diese zu den genauesten Fabrikpreisen. Bestellungen werden prompt und billigst effectuirt.

Hochachtungsvoll

B. Roll,

Blumenfabrik, Kohlengasse No. 7.

Daselbst können sich junge Mädchen, die willens sind, das Blumenmachen zu lernen, melden.

Springfeder-Matratzen,
Seegras-Matratzen,
Bettfedern und Daunen (fertige Betten),
Schlaf- und Reisedecken,
Bettzeuge jeder Art,
Schlesisch-, Creas-, Hausmacherleinen,
Handtücher, Taschentücher, Bettdecken,
Boye, Flanelle, Parchende, Wiener Court,

empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

R. Deutschendorf & Co.,

7789) Mitte der Milchkannengasse No. 12.

Abonnements-Einladung

auf die

„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"

1. Quartal 1873. Preis 15 Sgr., bei den Postanstalten 18 Sgr. Insertionsgebühr pro Zeile 1¼ Sgr., an Reclamenstelle 2 Sgr.

Mit dem 1. October cr. erscheint in **Marienwerder,** Verlag der **Kanter'**schen Hofbuchdruckerei, dies neueste politische Organ **3 Mal wöchentlich** mindestens einen Druckbogen stark. Gemäß ihrem aufgestellten Programm werden die **„Neuen Westpreußischen Mittheilungen"** alle wichtigen Ereignisse auf politischem Gebiet, Besprechung derselben in populärer Darstellung vom gemäßigten Standpunkt aus, lokale und provinzielle Nachrichten mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Interessen, der Industrie, Kunst und Wissenschaft und in ihrem Feuilleton anziehende Novellen, Erzählungen sowie belletristische Sachen gewählten Inhalts bringen. Die Ausgabe des Blattes erfolgt **Montag, Mittwoch und Freitag** Abends; Bestellungen nehmen alle Postanstalten an und Inserate finden in geeigneten Kreisen die weiteste Verbreitung. Mit der Versicherung, daß wir weder Mühe noch Kosten scheuen werden, dem Publikum nur Gediegenes zu bieten, laden wir hiermit zu recht zahlreichem Abonnement ein.

Marienwerder, im September 1873.

Die Expedition

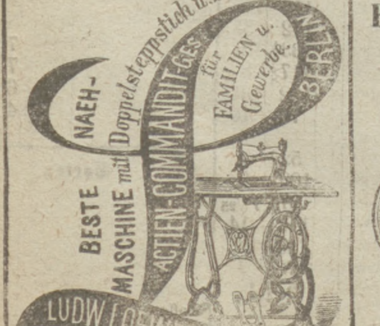
7772) **der „Neuen Westpreußischen Mittheilungen."**

Vorräthig empfiehlt als besonders preiswürdig

6000 St. 3 Scheffel Farmersäcke à 14—15½ Sgr.
10,000 St. 3 Scheffel indisch Leinensäcke à 8 Sgr. bis 11½ Sgr. und alle Sorten Drillichsäcke,

jedes andere Maßinhalt kann schleunigst geliefert werden. **Probesäcke nach auswärts franco,** jede Signatur gratis. Ferner empfehle: **kautschuckirte Pläne und Pferdedecken,** Leinwand in allen Qualitäten bis 3 Ellen breit vorräthig. **Leihsäcke jedes Quantum** unter bekannten Conditionen.

Otto Retzlaff, (Commandite: Milchkanneng. 1).



LOEWE-MASCHINE.

Beste und neueste Doppelsteppstich-Nähmaschine mit Schützen für Familien und Gewerbetreibende,

allein unter allen Nähmaschinen aus dem Deutschen Reich

auf der **Weltausstellung in Wien preisgekrönt** mit der

„Fortschritts-Medaille",

dem höchsten Preise für Nähmaschinen.

Ludw. Loewe & Co.,

Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Nähmaschinen.

Alleiniger Vertreter:

VICTOR LIETZAU

in Danzig, Brodbänken- und Pfaffengassen-Ecke 42.

Die Ankunft sämmtlicher persönlich gewählten

Neuheiten für Herbst und Winter

sowohl in

Damen-Confection

wie auch

Kinder-Garderobe

erlaubt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Math. Tauch,

44. Langgasse 44.

NB. Noch mehr hinzugenommene Geschäftsräumlichkeiten gestatten mir nunmehr, nachdem ich das reiche Wohlwollen und den großen Zuspruch des hochgeehrten Publikums, das mir für die Frühjahrs- und Sommer-Saison zu Theil wurde, erkannt habe, mein **Lager für Damen-Mäntel, Herbst-Jaquets, Jacken, fertige Roben etc.** in übersichtlicher großer Auswahl zu halten und verspreche ich, nach meinem alten bekannten Prinzip, um mich auch damit für die Herbst und Winter-Saison einzuführen, die feinsten Sachen in nur guter, reeller Waare für nur **billige Preise zu geben.**

(7752

Das

Gummi-Regenrock-Geschäft

von

H. Morgenstern,

Langgasse No. 2,

empfiehlt seine bedeutenden Zusendungen von schweren

Herbst-Gummiröcken für Civil- u. Militair,

beste Qualität, zu Fabrikpreisen ganz ergebenst.

N. S. Englische Reisedecken und feine wollene Unterkleider für Herren in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

(7779

Geröstete Neunaugen

und Brotheringe „fein marinirt", in 1/1 u 1/2 Schock., Aalmarinaden, russ. Sardinen, Kräuter-Anchovis, große Spickaale, Speckbücklinge, sowie **frische Fische,** die die Saison darbietet, versendet unter Nachnahme **Brunzen's** Seefisch-Handlung, Fischmarkt.

Einen Posten gedämpftes

Knochenmehl

haben billig abzulassen

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6.

Prima holländische Dachpfannen

empfiehlt ex Schiff (7746

Richard Meyer,

Milchkannengasse 34.

Engl. Chamottsteine

in den verschiedensten Marken offerirt billigst (7745

Richard Meyer,

Milchkannengasse 34.

Ein Comtoir-Zahltisch

wird zu kaufen gesucht Jopengasse No. 9 im Comtoir. (7776

Meine Grundstücke Langgarten No. 11 u. 52, Hakelwerk No. 2 u. 3, Jungferngasse No. 30 und kleine Bäckergasse No. 7 bin ich Willens sofort zu verkaufen.

F. W. Jahn,

Danzig,

Hundegasse, Scheerbarts Hotel.

Zu sprechen zwischen 9—10 Uhr. (7501

Ein Lagerdiener u. Expedient für ein Waaren-Geschäft wird gesucht. Gefällige Adr. unter No 7730 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Eine geprüfte Erzieherin

wird zum Unterrichten von 4 Kindern in den Wissenschaften, der französischen Sprache und in der Musik auf dem Lande zum 1. Novemb. zu engagiren gewünscht. Off. werden in der Exp. d. Ztg. unter 7650 erbeten.

Ein Buchhalter wünscht in seiner dienstfreien Zeit noch Arbeiten zu übernehmen. Adr. sub 7647 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Einige Knaben im Alter von 10—16 Jahr., welche für die Sekunda eines Gymnasiums resp. Realschule gründlich vorbereitet werden sollen, können noch an einem Privatzirkel Theil nehmen. Auf Wunsch sorgfältige Pension im Hause des Lehrers.

Adressen werden erbeten unter 7325 in der Exp. d. Ztg.

Restauration Fischmarkt No. 4.

Heute wie jeden Abend gr. Concert und Gesang. Zum Vortrag kommen täglich Chorgesänge, tragische sowie die neuesten Couplets, ausgeführt von der Norddeutschen Couplet- und Sänger-Gesellschaft. (7792

Zum **Offizier-, Porte-epée-Fähnrichs-** (incl. Prima) und **Einjährigen-Freiwilligen-Examen,** so wie zu **denjenigen Examinas** behufs Eintritts in die **Kaiserliche Marine,** wird, mit Einschluß der **Mathematik,** den gesetzlichen Bestimmungen gemäß vorbereitet **Sandgrube, Kaninchenberg No. 5, parterre.**

Unser Comtoir befindet sich jetzt Jopengasse No. 9.

Alexander Prina & Co.

Wegen der von der hochlöbl. Polizeibehörde erlaubten und fortwähr. geduldeten Verkehrsstörung am Eingang der Weißmönchen-Hintergasse von der Pfefferstadt bitte ich ein geehrtes Publikum sich zu mir in Geschäfts-Angelegenheiten durch die Straße beim Stadtgericht begeben zu wollen.

R. Rohde, Handelsgärtner,

7773) **Weißmönchen-Hintergasse 3.**

Zu der am Sonnabend, den 27. September, Abends 8 Uhr c. t. im **Martin'**schen Locale stattfinden dritten

Burschenschafter-Kneipe

werden hierdurch die in Danzig und Umgegend anwesenden Burschenschafter und die alten Herren der Burschenschaft freundlichst eingeladen.

Danzig, den 25. September 1873.

7784) **Das Comité.**

Gartenbau-Verein.

Besuch der Heubuder Ueberrieselungsanlagen.

Am Freitag, den 26. d., beabsichtigen einige Mitglieder des Gartenbauvereins eine Exkursion nach den höchst interessanten Gemüsekulturen auf den Rieselanlagen bei Heubude zu machen. Theilnehmer werden gebeten, bei Herrn Conditor **Grentzenberg** Freitag Mittags vor 1½ Uhr sich einzufinden.

Bei anhaltendem Regen findet die Exkursion am Sonnabend, den 27. d., Mittags 1½ Uhr, statt.

Der Vorstand.

Stadt-Theater.

Freitag, 26. September. (1. Abonn. No. 8.) **Die weiße Dame.**

Sonnabend, 27. September, **bleibt das Theater geschlossen.**

Sonntag, 28. September. (Abonnem. susp.) Mit theilweise neuer Ausstattung. Zum ersten Male: **Lucinde vom Theater.** Große Posse mit Gesang von Pohl. (Lucinde: Frau **Lang-Ratthey.**)

Selonke's Theater.

Freitag, 26. September. **Gastspiel der Gymnastiker-Gesellschaft.** U. A.: **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel. **En passant!** Lustspiel. **Am Hochzeitsabend.** Singspiel.

Th. Bertling's Leihbibliothek, Jopengasse 10. Lager von ca. 10,000 Bänden, reichhaltig sortirt mit den neuesten Erscheinungen der deutschen, französischen und englischen Literatur, empfiehlt sich zu geneigten Abonnements. Kataloge stehen den neu eintretenden Abonnenten gratis zu Dienst.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.